

Schulen wollen Elterntaxis ausbremsen

Aktion des Gymnasiums und der IGS Nieder-Olm: Transparent soll Aufmerksamkeit auf Verkehrssicherheit lenken

Von Kathrin Damwitz

NIEDER-OLM. Rund 3000 Lehrer und Schüler sind es, die jeden Tag zum Nieder-Olmer Schulzentrum aus Integrierter Gesamtschule (IGS) und Gymnasium in der Karl-Sieben-Straße strömen. Sie kommen zu Fuß, mit dem Fahrrad, ihrem Pkw – oder mit dem „Elterntaxi“. Der Bring- und Holverkehr der Mütter und Väter hat auch in Nieder-Olm zugenommen. „Viele Eltern fahren ihre Kinder direkt vor das Haupteingangstor. Das führt nicht selten zu gefährlichen Situationen für Fußgänger und Radler sowie zu Konflikten mit den Schulbussen“, berichtet Volker Bommas, der zweite stellvertretende Leiter des Gymnasiums. Er war am Dienstag mit Vertretern beider Schulelternbeiräte (SEB) vor Ort, als ein Transparent angebracht wurde, das die „Taxifahrer“ für die Thematik sensibilisieren soll. „Die letzten Meter zu Fuß! – Stopp dem Elterntaxi“ steht auf dem Banner zu lesen, das an der Ecke Maria-Montessori-Straße und Maler-Metten-Weg am Zaun des Sportplatzes prangt.

„Wir haben es schon einige Meter vor der Einmündung des Metten-Weges in die Karl-Sieben-Straße montiert, damit die Fahrer gar nicht erst rechts abbiegen, sondern ihr Kind an einer sicheren Stelle aus dem Auto aussteigen lassen“, erläutert Anja Noky vom SEB des Gymnasiums. Wo können die Eltern denn halten? Es bietet sich der Parkplatz hinter der Sporthalle des Gymnasiums in der Montessori-Straße an, ebenso der Parkplatz



„Die letzten Meter zu Fuß! Stopp dem Elterntaxi“ – mit diesem neuen Banner wollen die Schulelternbeiräte von Gymnasium und IGS dazu animieren, dass Eltern ihre Kinder nicht vor den Haupteingang des Schulzentrums kutschieren.

Foto: hbz/Jörg Henkel

an der Kerz-Halle. Von dort können die Schüler über einen Fußweg hoch zum Haupteingang des Gymnasiums oder der IGS laufen. Eine offizielle „Haltestelle“ für die Elterntaxis auf dem Schwimmbadparkplatz, die die SEB den Behörden vorschlugen, kam nicht zustande. Denn die dazu notwendige Ampel über die stark befahrene L 401 scheidet an dem dann doch vergleichsweise geringen Fußgängeraufkommen.

„Und leider wird die Entlastungsstraße von der Landesstraße 401 zum Schulzentrum immer noch nicht so gut angenommen“, gibt Sandra Weckerle vom SEB der IGS zu bedenken. Dabei war diese Straße über die Selz eigens gebaut worden, um den Bereich vor den Schulen und die benachbarte Wohngebiete zu entlasten. „Wir empfehlen in unserem SEB-Newsletter und per Mail den Eltern immer wieder diese Route“, unterstreichen

Kathrin Ullrich und Sonja Schrauth vom SEB des Gymnasiums. Zudem stehen die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz auf den Lehrplänen. „Vielleicht steigen mit dem Neun-Euro-Ticket noch einige Schüler auf den ÖPNV um“, hoffen die SEB-Mitglieder.

Sie möchten mit dem neuen Transparent die Verkehrssicherheit in den Fokus rücken. Während und nach der Corona-Pandemie wollten etliche

Familien nicht, dass sich ihre Kinder in überfüllte Züge oder Busse quetschen. „Lieber kommt dann das Elterntaxi zum Einsatz“, weiß Volker Bommas aus Erfahrung. Immer zu Schuljahresbeginn werden die „Fünfer“ und ihre Familien informiert, dass sie nicht in dem Bereich aussteigen sollen, wo sich Busse, sehr viele Fußgänger und Radfahrer drängen. „Wir haben Staus, gefährliche Situationen, allzumal in der dunklen Jah-

reszeit, oder wenn Kinder und Jugendliche auf der Fahrbahn laufen, weil sie ins Gespräch vertieft sind, auf ihr Handy starren“, erzählt Bommas. Sonja Schrauth wohnt in Udenheim, merkt an, dass die Busverbindung von und nach Nieder-Olm nicht die allerbeste ist. „Nach der sechsten Stunde benötigt man eineinhalb Stunden für die rund drei Kilometer Luftlinie.“ Auch deshalb wählten Familien das Elterntaxi.